Dreihundert vierundsechzig und eine Nacht.

ein Bater hatte vier große Ziegen im Stalle stehen, so wie er vier Kinder hatte, welche zu den ersteren stets in enger Beziehung standen. Jede der Ziegen hatte ihren kleinen Futterbarren, aus dem sie Heu und Klee fraß, während wir sie molken. Keine einzige gab die Milch am leeren Barren. Die Ziegen hießen Zitzerl, Zutzerl, Zeitzerl und Heitzerl und waren, eben auch einer schönen Schenkung zufolge, das Eigenthum von uns Kindern. Das Ziverl und das Zutzerl gehörten meinen zwei Schwesterchen; das Zeitzerl meinem achtsährigen Bruder Jakoberle, das Heitzerl war mein!

Jedes von uns pflegte und hütete sein ihm zugetheiltes Gespons in Treue; die Milch aber thaten wir zusammen in einen Topf, die Mutter kochte sie, der Bater schenkte uns dazu die Brotschnitten — und Gott der Herr den Hunger.

Und wenn wir so mit den breiten Holzlöffeln, die unser Oheim geschnitzt hatte, und die ihrer Ausdehnung wegen fürs Erste kaum in den Mund hinein, fürs Zweite kaum aus demselben herauszubringen waren, unser Nachtmahl auss